

INHALT

ABBILDUNGEN	XII
ABKÜRZUNGEN	XIII
INLEITUNG	I
§ 01 GEGENSTAND DER ARBEIT	1
§ 02 GANG DER ARBEIT	4
§ 03 DIE BEHANDLUNG VERSCHIEDENER RECHTSSYSTEME	5
§ 04 DAS VERHÄLTNISS ZWISCHEN DER BÖRSEINFRASTRUKTUR UND DEN RECHTEN AUS AKTIEN	8
§ 05 BEDEUTUNG DER ARBEIT FÜR DEN EUROPÄISCHEN LESER	10
§ 06 FAZIT	12
I. DIE ZENTRALE ROLLE DES STIMMRECHTS IN DER AKTIENGESELLSCHAFT	13
§ 07 DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN MITGLIEDSCHAFTSRECHTEN UND WERTPAPIERABWICKLUNG	13
§ 08 DIE RECHTE DER AKTIONÄRE	14
(a) <i>Der Aktionär ist Eigentümer der Aktiengesellschaft</i>	14
(b) <i>Das Zusammenwirken der Rechte des Aktionärs</i>	16
(c) <i>Zwischenergebnis</i>	18
§ 09 DIE NATUR UND DER ZWECK DES STIMMRECHTS	18
(a) <i>Rechtsdogmatische Perspektive</i>	18
(b) <i>Ökonomische Perspektive</i>	20
(c) <i>Rechtspolitische Perspektive</i>	22
(d) <i>Zwischenergebnis</i>	23
§ 10 DIE TRENNUNG VON EIGENTUM UND KONTROLLE UND DEREN ÜBERWINDUNG	24
(a) <i>Die Trennung von Eigentum und Kontrolle und das Entstehen von "Agency Costs"</i>	24
(b) <i>Das Wiederherstellen der Einheit von Eigentum und Kontrolle</i>	27
§ 11 KOLLEKTIVES HANDELN, KOMMUNIKATION UND ZUSAMMENARBEIT	30
(a) <i>Behinderung der Kommunikation durch die Proxy Rules</i>	32
(b) <i>Behinderung kollektiven Aktionärshandelns durch die gegenwärtige Gestaltung der Meldepflichten</i>	35
(c) <i>Zwischenergebnis</i>	39
§ 12 INSTITUTIONELLE ANLEGER IN DER ROLLE DER ÜBERWACHENDEN AKTIONÄRE	39
(a) <i>Die wachsende Präsenz der Investmentfonds</i>	39
(b) <i>Die Bedeutung der institutionellen Anleger für die Corporate Governance</i>	42
(c) <i>Pflicht zur Stimmrechtsausübung?</i>	46
(i) <i>Das Stimmrecht aus eigenen Aktien</i>	46
(ii) <i>Stimmrecht aus Aktien, die für fremde Rechnung verwaltet werden</i>	47
§ 13 ZUSAMMENFASSUNG	52
II. DIE BEDEUTUNG DES AKTIENREGISTERS FÜR DIE MITGLIEDSCHAFTSRECHTE	55
§ 14 PROBLEMSTELLUNG	55
§ 15 MABGEBLICHKEIT DER EINTRAGUNG IM AKTIENREGISTER	55
(a) <i>Die Berechtigung zur Stimmrechtsausübung</i>	55
(b) <i>Das Auskunftsrecht in Verbindung mit dem Inhalt des Aktienregisters</i>	57
(c) <i>Das Recht der Aktionäre auf Ausschüttungen</i>	62
§ 16 DIE BEDEUTUNG DER KOMMUNIKATION FÜR DIE AUSÜBUNG DES STIMMRECHTS	63
(a) <i>Ausübung des Stimmrechts in der jährlichen Hauptversammlung und bei außerordentlichen Maßnahmen</i>	63

(b)	<i>Die Verteilung der Einladung zur Hauptversammlung und der Abstimmungsunterlagen</i>	64
(c)	<i>Die Abgabe der Stimme</i>	69
§ 17	DIE NOTWENDIGKEIT DER EFFEKTIVEN KOMMUNIKATION UNTER DEN AKTIONÄREN	72
(a)	<i>Die Koordinierung der gemeinsamen Ausübung der Stimmrechte</i>	72
(i)	Das Durchführen eines "Proxy Contest"	72
(ii)	Das Durchführen einer Kampagne für geschriebene "consents" ohne Hauptversammlung	74
(b)	<i>Akkumulation einer Anteilsschwelle</i>	76
§ 18	DIE ENTLERUNG DES AKTIENREGISTERS BEEINTRÄCHTIGT DIE MITGLIEDSCHAFTSRECHTE	77
(a)	<i>Der tatsächliche Inhalt des Aktienregisters</i>	77
(b)	<i>Die Zusendung der Hauptversammlungsunterlagen an die Aktionäre und deren Stimmabgabe</i>	78
(i)	Weitergabe der Unterlagen	79
(ii)	Anfrage wegen der NOBO-Liste	80
(iii)	Die Stimmabgabe	82
(c)	<i>Risiken und Kosten der indirekten Kommunikation und Abstimmung</i>	85
(d)	<i>Die Unzulänglichkeit der Mitteilungen durch Veröffentlichung</i>	87
§ 19	ZUSAMMENFASSUNG	88
III. DIE EINFÜHRUNG DER "IMMOBILISIERUNG" ALS BASIS DER WERTPAPIERABWICKLUNG		91
§ 20	PROBLEMSTELLUNG	91
§ 21	DIE ÜBERTRAGUNG DER VERBRIEFTEN KAPITALMARKTPAPIERE NACH DEM UCC	93
(a)	<i>Der Uniform Commercial Code</i>	93
(b)	<i>Die Übertragung verbrieftter Namensaktien nach Art. 8 UCC</i>	95
(i)	Die Übertragung im Rahmen eines Direktgeschäfts	95
(ii)	Die Übertragung im Rahmen eines Börsengeschäfts	99
§ 22	DER AUFBAU DES "INDIRECT HOLDING SYSTEMS"	101
(a)	<i>Die Abwicklungskrise der späten 1960er Jahre</i>	101
(b)	<i>Die "Immobilisierung" als Fundament des Abwicklungssystems</i>	105
(i)	Das Ermittlungsverfahren der SEC	105
(ii)	Die gesetzliche Anordnung der Immobilisierung	108
(iii)	Die Maßnahmen, die indirekte Kommunikation über die Struktur der Immobilisierung ermöglichen sollen	114
(iv)	Die Interessen der Marktteilnehmer an dem Bestehen des heutigen Systems	116
§ 23	DIE ÜBEREIGNUNG IMMOBILISierter WERTPAPIERE NACH ART. 8 UCC	120
(a)	<i>Die Struktur der Depotpyramide</i>	120
(b)	<i>Die Übereignung des buchmäßigen "Finanzvermögens"</i>	123
(i)	Die grundlegenden Begriffe	123
(ii)	Die Übereignung durch Verfügungsauftrag	125
(c)	<i>Die Übertragung von Rechten an immobilisierten Wertpapieren innerhalb des DTCC-Systems</i>	128
§ 24	ZUSAMMENFASSUNG	131
IV. ABWICKLUNGSMODELLE, DIE DAS AKTIENRECHT BERÜCKSICHTIGEN		133
§ 25	PROBLEMSTELLUNG	133
§ 26	UNZUREICHENDE BERÜCKSICHTIGUNG DER RECHTE AUS DEM WERTPAPIERE	133
(a)	<i>Sicherheit des Rechts am Papier als Voraussetzung der Wertpapierabwicklung</i>	133
(b)	<i>Defizite des Effizienzbegriffs im Hinblick auf die Rechte aus dem Papier</i>	135
(c)	<i>Vernachlässigung der grundlegenden Interessenkonflikte zwischen Emittenten und Intermediären in den Vorschlägen der Fachgremien</i>	138
§ 27	DAS AMERIKANISCHE DIREKTEINTRAGUNGSSYSTEM (DRS)	140
(a)	<i>Das Entstehen des Direkteintragungssystems</i>	140

(b) Die Übertragung der unverbrieften Wertpapiere nach Art. 8 UCC	145
(c) Die Übertragung von Wertpapieren im DRS	146
(d) Vorschläge für die Weiterentwicklung des DRS	148
§ 28 DIE ÜBERTRAGUNG VON NAMENSAKTIEN IM SYSTEM DER CLEARSTREAM BANKING AG	154
(a) Die Namensaktie in Deutschland	154
(b) Die Übertragung der Girosammeldepotanteile	156
(c) Die Lieferung der Aktionärsdaten mittels CASCADE RS	159
§ 29 VERGLEICH UND WÜRDIGUNG DER BEIDEN VORGESTELLTEN SYSTEME	163
(a) Belastung des Abwicklungsvorgangs mit zusätzlichem Zeitaufwand oder unannehmbaren Kosten?	163
(b) Vorzugswürdigkeit eines der beiden Systeme?	164
§ 30 ZUSAMMENFASSUNG	167
V. DIE BEDEUTUNG DER ERGEBNISSE FÜR DEN EUROPÄISCHEN FINANZMARKT	169
§ 31 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	169
§ 32 DAS NAMENSELEMENT DES ENTMATERIALISIERTEN WERTPAPIERS	172
§ 33 WIEDERHOLUNG AMERIKANISCHER FEHLER DURCH DAS EUROPÄISCHE AKTIENRECHT?	176
§ 34 ÜBERLEGUNGEN ZUR ÜBERTRAGUNG DER WERTPAPIERE	180
§ 35 FAZIT	183
LITERATURVERZEICHNIS	185